

12 Denkmal „Toter Krieger“ (Propsteistraße, Kleve)

Der Bildhauer Ewald Mataré, der Joseph Beuys 1951 zu seinem Meisterschüler ernannte, schuf das Denkmal „Toter Krieger“ zum Gedenken an die Gefallenen des ersten Weltkriegs. Es wurde 1938 von den Nationalsozialisten als „entartete Kunst“ zerstört. Durch einen Zufall wurden Teile der Figur 1977 gefunden und später restauriert und vor der Stiftskirche wieder aufgestellt.

Über die Goldstraße erreichen Sie die

➔ 13 Schwanenburg (Schloßstraße, Kleve)

Der Name der Burg geht auf die Sage vom Schwanenritter Lohengrin zurück, auf den die Klever Fürsten ihre Abstammung zurückführen. Joseph Beuys war mit Kleve und dem Niederrhein stark verbunden. Das Motiv des Schwans zieht sich durch sein Werk. Er selbst sah sich zeitweise als Nachfahre Lohengrins.

Sie folgen der Nassauer Allee Richtung Knotenpunkt 23 und kommen zur

14 Cupido-Säule (Nassauer Allee/Ecke Lindenallee, Kleve)

Die Cupido-Säule wurde vom Klever Statthalter Johann Moritz von Nassau-Siegen (1604-1679) als Friedenszei-

chen nach dem Dreißigjährigen Krieg errichtet. Hier wartete Joseph Beuys als Kind oft auf die Straßenbahn, wenn er seinen Onkel in Bedburg-Hau besuchte. Das Denkmal faszinierte ihn als Kind und war Ausgangspunkt für sein Werk „Straßenbahnhaltestelle – Ein Monument für die Zukunft“, das er 1976 für den Deutschen Pavillon der Biennale von Venedig schuf. Für die Installation erstellte er im Frühjahr 1976 einen Abguss der Klever Cupido-Säule.

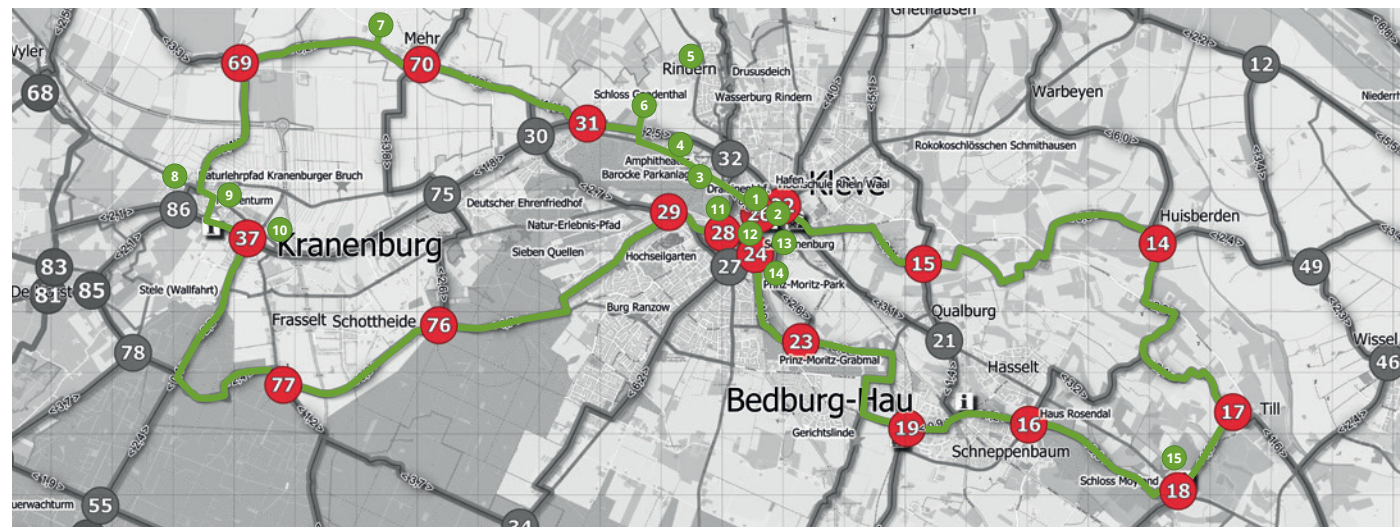
Über die Knotenpunkte 23 – 19 – 16 erreichen Sie in der Nähe des Knotenpunkts 18 das

15 Museum Schloss Moyland (Am Schloss 4, Bedburg-Hau)

Schloss Moyland ist ein Museum für moderne und zeitgenössische Kunst und ein internationales Forschungszentrum zu Joseph Beuys. Die Sammlung des Museums gründet auf der ehemaligen Privatsammlung der Brüder van der Grinten und wird in der historischen Schloss- und Gartenanlage bewahrt und präsentiert. Angegliedert sind das Joseph-Beuys-Archiv und die Museumsbibliothek.



Über die Knotenpunkte 17 – 14 – 15 – 22 erreichen Sie Ihren Startpunkt am Knotenpunkt 26.



Knotenpunkte: 26 – 31 – 70 – 69 – (86) – 37 – 77 – 76 – 29 – 28 – 24 – 23 – 19 – 16 – 18 – 17 – 14 – 15 – 22 – 26

Länge der Tour: 56 km

Scannen Sie diesen QR-Code und finden Sie die Route zum Download auf Outdooractive.



Weitere Informationen:

Wirtschaft & Tourismus Stadt Kleve GmbH

Minoritenplatz 2, 47533 Kleve

Tel.: 02821/84806, Email: tourismus@wtm-kleve.de
www.kleve-tourismus.de

Tourist Info Center Alter Bahnhof

Bahnhofstraße 15, 47559 Kranenburg

Tel.: 02826/7959, Email: touristik@kranenburg.de
www.kranenburg.de

Infocenter Moyland – Touristinfo der Gemeinde Bedburg-Hau

Am Schloß 5, 47551 Bedburg-Hau

Tel.: 02824/999970, Email: info@bedburg-hau.de
www.bedburg-hau.de

Informationen zur Radroute „Beuys & Bike“ von Kleve nach Leverkusen:

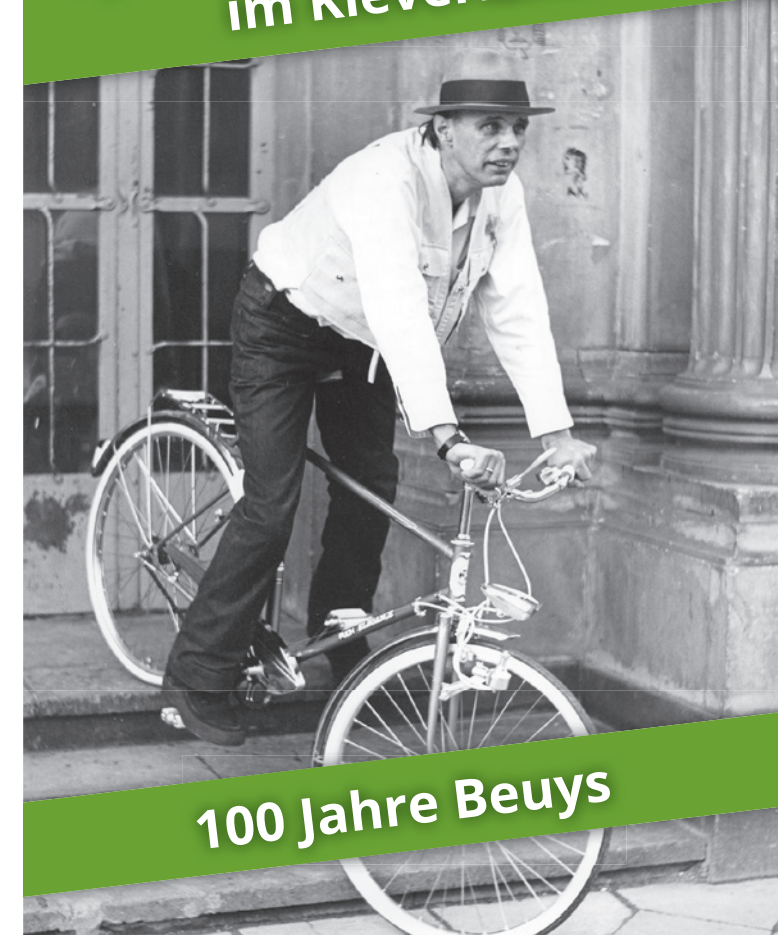
www.nrw-tourismus.de/beuys

Veranstaltungen und Ausstellungen: www.beuys2021.de

Fotonachweis Cover: Joseph Beuys auf Fahrrad © Hans Lachmann, Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland



Radtour auf den Spuren von Joseph Beuys im Kleverland



100 Jahre Beuys

Joseph Beuys war Installations- und Aktionskünstler, Bildhauer, Zeichner, Professor, aber auch Politiker und Aktivist. Er gehört zu den bedeutendsten Künstlern des 20. Jahrhunderts. In seinen Werken und seinem Wirken setzte sich Beuys mit Fragen des Humanismus, der Sozialphilosophie und der Anthropologie auseinander. Seine Erfahrungen im Zweiten Weltkrieg hatten großen Einfluss auf seinen künstlerischen und politischen Werdegang.

In Kleve, Kranenburg und Umgebung hat Joseph Beuys seine Kindheit und Jugend verbracht. Hier wurde er für sein späteres künstlerisches Schaffen inspiriert. Diese Radtour führt Sie zu den Orten, die im Leben von Joseph Beuys eine wichtige Rolle gespielt haben.

Die Route beginnt am Museum B.C. Koekoek-Haus (Knotenpunkt 26).

1 Museum B.C. Koekoekhaus (Koekoekplatz 1, Kleve)

Das B.C. Koekoek-Haus war das Wohnhaus des niederländischen Malers Barend Cornelis Koekoek (1803-1862) und wird seit 1960 als Museum genutzt. 1961 fand hier eine der ersten Museumsausstellungen von Joseph Beuys statt.

Über die Koekoekstege können Sie einen Blick auf den ➔ 2 **Atelierturm Belvedere (Hanns-Lamersplatz, Kleve)** werfen.

Ab 1945 bewohnte Hanns Lamers den Turm Belvedere, der früher als Atelier des Landschaftsmalers Barend Cornelis Koekoek diente. Hier trafen sich junge Künstler, und auch Joseph Beuys schloss sich dem – von Hanns Lamers und Walther Brück gegründeten – „Niederrheinischen Künstlerbund“ an.

Folgen Sie der Tiergartenstraße (Richtung Knotenpunkt 31) bis zum

3 Museum Kurhaus Kleve (Tiergartenstraße 41, Kleve)

Von 1957 bis 1964 mietete Joseph Beuys ein Atelier im Friedrich-Wilhelm-Bad, einem Teil des alten Kurhauses.

Hier arbeitete er unter anderem am „Büdericher Ehrenmal“, einem Mahnmal für die Gefallenen der beiden Weltkriege. Das Gebäude des alten Kurhauses wurde später saniert, und 1997 eröffnete hier das Museum Kurhaus Kleve. Seit 2012 ist auch das rekonstruierte Atelier von Joseph Beuys öffentlich zugänglich.



Auf Ihrer Weiterfahrt auf der Tiergartenstraße passieren Sie die

4 Ehemalige Wohnung der Familie Beuys (Tiergartenstraße 101, Kleve)

Im Obergeschoss des Hauses Tiergartenstraße 101, das damals als Neubaugebiet zu „Neu-Rindern“ gehörte, lebte die Familie Beuys.

Unmittelbar vor dem ehemaligen Wohnhaus können Sie über den „Stillen Winkel“ die ➔ 5 **Ehemalige Molkerei Rindern (Keekener Straße 93, Kleve)** erreichen.

Seine frühe Kindheit verbrachte Joseph Beuys in Rindern, wo die Familie in der alten Molkerei wohnte. Seine große Naturverbundenheit verdankt Beuys sicherlich der Kindheit und Jugend in ländlicher Umgebung. Heute erinnert hier noch die Bushaltestelle an den Namen Beuys.

Nach ca. 700 m führt ein Abzweig rechts zum

6 Schloss Gnadenthal (Gnadenthal 8, Kleve)

1755 wurde Baron Jean Baptiste Cloots, der sich später Anacharsis Cloots nannte, auf Schloss Gnadenthal geboren. Er war Revolutionär der Französischen Revolution und starb 1794 unter der Guillotine. Joseph Beuys identifizierte sich mit ihm und nahm in seinem Werk immer wieder Bezug auf ihn. Phasenweise nannte er sich „JosephAnacharsis Clootsbeuys“. Heute dient das Schloß mit großem Park als Tagungshotel.

Sie folgen den Knotenpunkten 31 und 70 und biegen dann rechts auf die Nieler Straße ab zum

7 Dassendonkshof – Hof der Familie van Heukelum (Nieler Straße 11, Kranenburg)

1978 war Beuys auf dem Hof der Landwirtin Leni van Heukelum zu Gast. Damals soll sie gesagt haben, dass sie nicht verstehe, warum Joseph Beuys, der so ein netter Kerl sei, so verrückte Sachen mache. Beuys konterte und nannte daraufhin ihre Bildergalerie „gute Wegwerf-Formate“. Ernst gemeint haben beide dies jedoch wohl nicht.

Weiter geht es mit den Knotenpunkten 69 in Richtung Knotenpunkt 86. Im Ortskern angekommen finden Sie das

8 Haus van der Grinten (Nimweger Straße 3, Kranenburg)

1946 lernten die Brüder Hans und Franz Joseph van der Grinten Joseph Beuys kennen. Die Freundschaft wuchs im Laufe der Jahre. 1953 organisierten die Brüder die erste Einzelausstellung von Joseph Beuys in den Wohnräumen des elterlichen Bauernhofes. Im Herbst 1963 fand hier die legendäre Stallausstellung mit dem Titel „Joseph Beuys: Fluxus“ statt.

9 Museum Katharinenhof (Mühlenstraße 9, Kranenburg)

Das Museum Katharinenhof ist ein ehemaliges Konventsgebäude aus dem 15. Jahrhundert. Es beherbergt seit 1961 ein Museum mit Kunst vom Ausgang des Mittelalters bis zur Gegenwart und zeigt auch Werke von Beuys. Bis zu seinem Umzug in das 1997 eröffnete Museum Schloss Moyland war hier auch das Joseph-Beuys-Archiv untergebracht.



10 Friedhof – Grabmal der Familie van de Grinten (Paulistraße, Kranenburg)

Für die Grabstätte der Eltern van der Grinten, zu denen Joseph Beuys eine intensive Freundschaft pflegte, gestaltete er das Grabmal. Es stellt in stilisierter Form den gekreuzigten und den auferstandenen Christus dar.

Über die Knotenpunkte 37 – 77 – 76 – 29 erreichen Sie beim Knotenpunkt 28 das

11 Freiherr-vom-Stein-Gymnasium (Ringstraße/Ecke Römerstraße, Kleve)

Im „Königlichen Gymnasium“, das heute Freiherr-vom-Stein-Gymnasium heißt, ging Joseph Beuys ab 1932 zur Schule. Bei seinen Mitschülern erwarb er sich Ansehen durch haarsträubende Mutproben. So fuhr er zum Beispiel mit dem Fahrrad vom obersten Stockwerk durch das Treppenhaus bis in den Keller.

In der Nähe des Knotenpunkts 24 erreichen Sie die Stiftskirche mit dem